

## Wanderung zum Hafragil- und Dettifoss

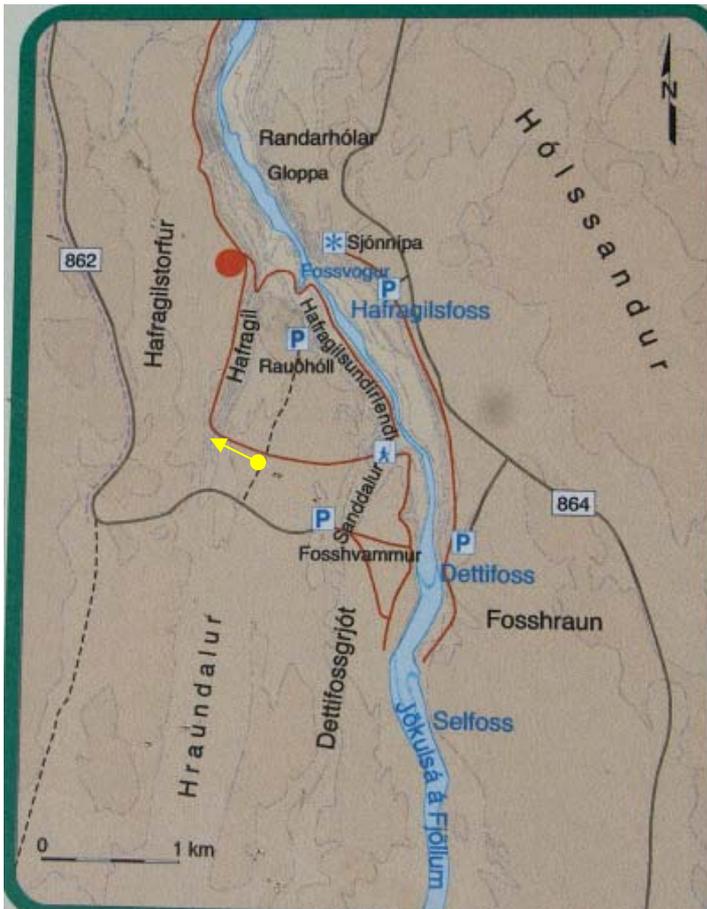
Man sollte von Norden kommend kurz vor dem Parkplatz am Dettifoss zum Hafragil-Parkplatz abbiegen. Kaum zu überbieten ist der Eindruck, auf dem Mars oder Mond zu sein. Asche- und Lavakegel werden umrundet, schließlich parkt man unter einem roten Ascheberg (bei gutem Wetter auf jeden Fall besteigen!). Die Wegrunde von hier ist nur ganz kurz, bietet aber vom oberen Rand des Canyons einen einzigartigen Tiefblick auf den Hafragilfoss. Kaum zu glauben angesichts der senkrechten Felswände beiderseits, daß man dort unten entlang wandern wird.



Kurz nach dem Abzweig Richtung dieses Parkplatzes ist eine kleine Parkbucht markiert und ein Pfosten mit Wanderschild beschreibt die 12km lange Wanderung zu den beiden Wasserfällen. Wir parken hier und überqueren bei aufklarendem Himmel einen breiten Lavastrom. Man erkennt noch richtig gut, wie das glutflüssige Gestein an der Oberfläche erstarrte und sich zusammen geschoben hat.

An dem oberen Ende der Hafragil-Schlucht vorbei geht es ein wenig hinauf auf die nächste Geländestufe. Die Schlucht besteht

aus zwei Wänden riesiger Basaltsäulen, die unten langsam ein schmales Felstal mit grobkantigen Felsbrocken auffüllen. Wir können es kaum glauben, daß es links von der Schlucht entlang geht, denn wie sollen wir da jemals wieder hinüber kommen. So im Unklaren gelassen geht es etwa 2km an der immer tiefer werdenden Schlucht entlang. Nun sind es bestimmt schon 60-70 m senkrechten Fels.



Oben geht es relativ bequem entlang der Abbruchkante. Wir erreichen in Richtung Norden gehend schließlich wieder einmal ein Schild mit Karte....mitten in der einsamsten Gegend. Rechts davon geht es bergab, und zwar gleich mal ziemlich steil. Allerdings helfen einige Basaltstufen beim Abstieg. Der Blick weiter nach Norden beweist es: Auf etliche Kilometer ist dies der einzige Durchlaß in der Abfolge der senkrechten Wände, an dem der Abstieg möglich ist. Im Bogen geht es nun wieder zurück in die Hafragilschlucht, nur eine Ebene tiefer. Der Weg ist stellenweise ziemlich ausgesetzt und ist also nicht ein einfacher Spaziergang. Man erreicht den Talboden, wo mit überraschend großer Wasserschüttung ein Bach aus dem Geröll hervorströmt. Das geschützte Klima lässt eine herrliche Blütenpracht gedeihen.

Aus der Schlucht heraus heißt es noch den tiefen Einschnitt zu überwinden, der hier in der Zwischenebene existiert.

Erneut wird es spannend, denn neben steilem Geröllfeld muß auch eine rutschige Grusfläche gequert werden, etwa 25m über dem Talboden.

Doch dann hat man die grünen Wiesen vor dem Wasserfall erreicht. Wir haben Glück: der Wind weht die Gischt flußaufwärts, so daß wir sehr nahe an den Wasserfall heran kommen. Mächtig donnert das schmutzig-graue Wasser die 27m (wer mißt so etwas überhaupt) hohe



Stufe hinab. Immer wieder steigen Fontainen aus dem Talboden auf und vergehen in feiner Gischt. Dank des Sonnenscheins bildet sich ein herrlicher Regenbogen. Wir machen hier Mittagspause und lassen uns von Hunderten nichtstechender Griebelmücken heimsuchen.

Der Weiterweg ist gekennzeichnet vom Wechsel zwischen sumpfigen Wiesen und Geröllhalden. Insgesamt aber wieder einmal erstklassig ausgepflockt.

Eine kleine Schlucht wird erreicht, es sieht aus, als ob es gegenüber weiter geht. Aber stattdessen wechselt der Weg zweimal über einen Bach und steigt dann im steilen Schuttkar an. Tatsächlich, dort oben liegt ein dickes Seil. Die letzten 10 m über Basaltabbrüche geht es in leichter Kletterei und ggf. mit Unterstützung durch das Seil empor.



Es ist heiß und wir haben uns am Vortag schon einen Sonnenbrand geholt. Daher bleiben lange Ärmel und die Hosenbeine dran. Das wird zur Quälerei, als wir in tiefgründigem, ganz feinen Flugsand weiter nach oben ansteigen müssen. Nach der langen Trockenheit ist der Sanduhr-feine Sand sehr gewillt, den darauf gesetzten Fuß wieder in die vorherige Ausgangslage nach unten zu befördern. Doch auch diese Plackerei ist natürlich bald zu Ende. Oben auf der Hochfläche ist denn auch die Gischt des

Dettifossen zu sehen. Und gegenüber der Parkplatz und die Aussichtspunkte dort. Bald erreichen wir "zivilisiertes Gebiet". Der Parkplatz auf dieser Seite des Dettifossen ist nicht mehr weit.

Was gibt es zum Dettifoss zu sagen? Es ist der größte Wasserfall Europas und transportiert über 2000 Waggonladungen Sand und Schutt jeden Tag nach Norden. Das dumpfe Donnern wird zwar überlagert vom Rauschen des Wassers, aber die Wucht ist zu spüren....und zu sehen. Am besten, man besucht ihn einmal! Aber: Die Schotterstrecke auf der anderen Seite der Jökulsa ist wesentlich besser! An den verschiedenen Aussichtspunkten kann man den Durchfeuchtungsgrad selbst wählen. Einige herrliche Regenbogaufnahmen gelingen.



Der Abstecher zum Selfoss etwas oberhalb hängen wir dran. Bequem geht es im Windschatten von etwa 3m hohen Basaltsäulen entlang nach Süden. Bald ist der hufeisenförmige Wasserfall zu sehen.

Auf einem weiteren Weg geht es nun direkt zum Parkplatz und darüber hinaus zum ausgewiesenen Zeltplatz (für Hartgesottene, denn er liegt in einer Mulde abseits des Parkplatzes ohne Wasser). Nun noch leicht links aus der Mulde ansteigend gerade aus und das Auto ist weglos (aber bequem) nach 600m wieder erreicht.

Eine sehr lohnende, abwechslungsreiche Runde mit ausgesetzten Stellen! Aber nichts für zarte Nerven. Ca. 12km und 350 Höhenmeter Anstieg